

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Donnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.
Hauptmitarbeiter:
Heinrich Anwender.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankenzusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 6. September 1908.

Nummer 72.

Unsere Staatsbahnen.

Lugos, 5. September.

Die sich in jüngster Zeit mehrenden Eisenbahnunfälle lenken die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf unsere Staatsbahnen, welche seit den gründlichen Reformen des eisernen Ministers Baross zu den in der ganzen zivilisierten Welt als mustergültig anerkannten Institutionen Ungarns gehörten. Seit einigen Jahren scheint förmlich ein Unstern über dieser Musterinstitution zu walten. Der große Strike vor vier Jahren ist noch unvergessen und von noch früher her datieren die Klagen über die Unzulänglichkeit der Betriebsmittel und Einrichtungen für die Bewältigung des enorm entwickelten Personen- und Güterverkehrs. Schwierigkeiten technischer und finanzieller Art hinderten die Regierungen daran, die nur allzu sichtbaren und fühlbaren Mängel in umfassender Weise zu sanieren und erst die jüngste Zeit, als unser politisches Leben wieder in normale Bahnen einlenkte, gestattete den maßgebenden Personen, ihr Augenmerk dieser Angelegenheit zuzuwenden und auch die Landesmittel in möglichst ausgiebiger Weise für die kaum mehr aufschiebende Abhilfe in Anspruch zu nehmen. Soweit es die Kürze der Zeit erlaubte, wurde zunächst dem Wagonmangel abgeholfen und es waren heuer Klagen nach dieser Richtung hin viel seltener, als in den vorausgegangenen Jahren. Auch die Lieferung von Lokomotiven ist bereits im Zuge, so daß dieses Jahr in der Entwicklungsgeschichte der Staatsbahnen ohne Phrasen als eine sehr bemerkenswerte Etappe verzeichnet werden dürfte.

Während mithin einerseits die in den letzten Zeiten getroffenen Verfügungen unseres Handelsministeriums als mustergültige und überaus befriedigende betrachtet werden müssen, so mehren sich

andererseits in letzter Zeit Unfälle und Verkehrsstörungen in erschreckendem Maße und die Symptome, welche an der Hand der ermittelten Ursachen in die Öffentlichkeit dringen, weisen immer in gleicher Weise auf Mängel technischer Art, wie auf Unzulänglichkeit der dienstlichen Sicherheitsgarantien hin. Bald ist es die durch behemte Niederschläge herbeigeführte Lockerung des Bahnkörpers, die die Widerstandsfähigkeit des Schienenstranges mindert, bald ist es Raumangel oder die Unzulänglichkeit des Personals, denen man die mehr oder minder katastrophal endenden Eisenbahnunfälle zuschreibt. Das jüngste Unglück, welches sich in Kroatien ereignete, scheint endlich das Maß voll gemacht zu haben und man besaßt sich im Handelsministerium ernstlich damit, die in großen Umrissen seit Jahr und Tag fertige Reorganisation des Eisenbahndienstes nunmehr amtlich durchzuführen.

Schulbeginn.

Lugos, 5. September.

Das ewige Naturgesetz, daß das Alte, Morische und Kraftlose dem Neuen und Kraftstrotzenden Platz machen müsse, duldet keine Ausnahme. Und daß es uns an einem hoffnungsvollen, vielversprechenden Nachwuchs nicht fehlt, haben die im August vollzogenen Einschreibungen unserer Lehranstalten bewiesen, in welchen in diesen Tagen tausende Jünglinge aufgenommen werden. Mit frischem Wagemute, voller Zuversicht für die Zukunft, mit himmelanstrebenden Idealen in den Herzen geht diese kleine Armee wieder an die Arbeit. Mögen die praktischer denkenden Väter die Zukunft in noch so trüben Farben sehen: die Jugend läßt sich ihre Zuversicht und Freude am Leben nicht vergällen, ihre Ideale nicht verkümmern. Der Idealismus ist zu der Jugend geflüchtet und die Aufgabe unserer Jugendbildner ist es, ihn liebevoll zu wahren und zu hegen. Der Kampf ums Leben entblättert ohnehin in grausamer Weise diesen üppigen Baum, die Stürme des Existenzkampfes verknöchern und verhärten

unsere Herzen, vernichten unsere Illusionen und verkümmern unsere Ideale.

Es giebt daher, einen solch reichen Schatz in den Herzen der Jugend anzusammeln, daß wenigstens für das spätere Alter so viel übrig bleibt, um das Leben nicht ganz trostlos und öde zu gestalten. Hierzu sind unsere Lehrkräfte, in erster Reihe unsere Volksschullehrer berufen. Wie aber sollen wir von ihnen die Pflege des Idealismus erwarten können, wenn sie selbst des Idealismus bar sind? Wie sollen sie unsere Jugend zur Selbständigkeit erziehen können, wenn ihnen selber die Selbständigkeit mangelt? Unser Lehrerstand nennt sich mit Vorliebe den Bannerträger der Menschheitsideale. Mit Recht, wenn er selber die Menschenrechte anerkennt und in seiner Mitte äußeren, kleinlichen Beeinflussungen nicht Raum gibt, wenn er selber seine Rechte kühn vertritt, seine Unabhängigkeit und Selbständigkeit gegen jede fremde, unter welcher gleichniserischer Maske immer auftretende Beeinträchtigung verteidigt. Die Kinder sind gar scharfe Beobachter — wer sie erziehen, ihr Vertrauen gewinnen will, der muß nach seinen eigenen Lehren leben, darf nicht Wasser predigen, während er selber Wein genießt.

Die isr. Volksschule wurde am 4. d. mit einem Gottesdienst im isr. Kultustempel eröffnet. Oberrabbiner Dr. Mano Lenke hielt an die versammelte Schuljugend eine lehrreiche Ansprache, womit die Eröffnung vor sich gegangen war.

Der Unterricht in der Klosterschule der Schulschwester „De Notre Dame“ hat am 4. d. begonnen. Vor Beginn haben die Schölerinnen korporativ einer Messe beigewohnt, welche Hochw. Pfarrer Wild zelebrierte.

Am 5. d. fand der Schulbeginn im Staats-Obergymnasium statt. Aus diesem Anlasse wurde am 4. d. in der röm.-kath. Kirche veni sancte durch Guardian Mag. Pataky gehalten.

Tagesneuigkeiten.

Hofrat Burdia in seinem Wahlbezirk. Reichstagsabgeordneter Konstantin Burdia benützte die parlamentarischen Ferien, um in seinem Karansebeser Wahlbezirk die einzelnen Zentren zu besuchen. In jeder einzelnen Gemeinde wurde der populäre Dignitär mit Enthusiasmus begrüßt und seine Inhaltsvol-

Sirolin

Macht Appetit und Körpergewicht,
besänftigt Husten, Auerwurf, Nactschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Bestehtlich auf kräftliche Veranschaulichung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

len Reden mit stürmischen Ovationen aufgenommen, daß die Bevölkerung in der dem eingenommenen Stadtpunkt in der Branntwein-Vorlage sich dankbar erweise.

Städtische Generalversammlung. Die Repräsentanz der Stadt Lugos hält Donnerstag am 10. September 1908 nachmittags 3 Uhr ihre ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Bürgermeisters für das II. Quartal des Jahres 1908. — 2. Bericht der Skontierungs-Kommission. — 3. Publizierung der Municipal-Beschlüsse. — 4. Feststellung des städt. Budgets für das Jahr 1909. — 5. Devindikulation des dem Sanitäts-Fonds gehörenden Staats-Papieres. — 6. Erneuerter Gesuch des Dr. J. Kostas & Kons. pcto Kanalisierung der Szechenyi-Gasse. — 7. Die Verpachtung der Spitals-Felder. — 8. Die Zuständigkeit des Nikolaus Hüßla.

Trauung. Am 20. d. M. führt der hies. Postbeamte Herr Karl Spolka das anmutige Fräulein Mariska Höhl, Nichte des geachteten Kaufmanns Herrn Gaaß, in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche zum Traualtar.

Eine neue Einführung. In der isr. Mädchenschule, V. u. VI. Klasse, wird im Schuljahre 1908/09 die Unterrichtszeit von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags genommen.

General-Versammlung. Am Sonntag den 13. d. um 4 Uhr nachmittags findet im Vereinslokal (Kirchengasse, Mol'sches Haus) die Jahresgeneralversammlung des „Lugoser Gefang- und Musikvereines“ statt. Die Tagesordnung enthält folgende 5 Punkte: 1. Bericht des Ausschusses. 2. Rechnungslegung pro 1907. 3. Budget für das Jahr 1908. 4. Wahl der Vereinsleitung und des Ausschusses. 5. Anträge.

Aus kommerziellen Kreisen. Die geachtete Getreide- u. Expeditionsfirma Wechsler & Klein hat nennenswerte Teilhaber erhalten. Die beiden Söhne des Chefs Herrn M. K. Klein, Eugen und Ludwig, sind der Firma beigetreten.

Der neue Restaurateur des „Kasino“. Herr Viktor Venis, hat das von ihm übernommene von der Lugoser Intelligenz gern besuchte Kasino-Restaurant angetreten und verabreicht seinen Gästen gute Speisen und ausgezeichnete Getränke.

Vergebung der Komitatsdrucksorten. Die Vergebung der Komitatsdrucksorten, welche am 31. August hätte erfolgen sollen,

Feuilleton.

Der Spiegel

Von Toni Mende.

Es gab also keine Hoffnung mehr. Er mußte sterben. Eben hatte mir's der Arzt eröffnet. Armer Freund!... Armer, lieber Junge!... Leise öffnete ich die Tür des Krankenzimmers. Nun galt es aber Selbstbeherrschung. Nur nichts merken lassen! Ein frohes, mitspendendes Lächeln auf die Lippen geheuchelt und hoffnungsfreudig mit eingestimmt, wenn er mir — zum wievielten Male? — das wohlbekannte Märchen vorträumen würde — das Märchen von seiner Genesung. . . .

Er schlief. Leise setzte ich mich an sein Lager. Durch das halbgeöffnete Fenster zog junge Lenzesluft; ein Sonnenstrahl glitt spielend über den regungslosen Schläfer. Wie abgezehrt er war, und wie unheimlich scharf die Züge schon hervortraten. Gesicht und Hände von der Blässe geblichen Marmors; nur auf den Wangen stand eine scharf begrenzte Fiebröte.

Wer hätte in dieser müden, gebrochenen Gestalt meinen Freund wiedererkannt, meinen heiteren, schönen, strahlenden Freund? Seine Lebenskraft und Lebensfreude schienen aus unerschöpflichen Quellen zu trinken, bis ihn die Krankheit traf. Und nun sollte er sterben. Er, der mit jedem Pulsschlag dem

mußte bis zum 17. September verschoben werden, weil keines der eingereichten Offerte regelrecht ausgefüllt war.

Trauung. Der sympathische Buchhalter der gen. Bohrischen Ziegelei, Herr Desider Basics, reicht am 22. d. der lebenswürdigen Tochter des Kafetiers Herrn Karl Planninger, Fräulein Emilie, die Hand zum ewigen Bunde.

Städtische Fleischbänke in Versecz. Der Gemeinderat in Versecz hat in seiner letztstattgehabten Sitzung die Errichtung von städtischen Fleischbänken im Prinzipie beschlossen.

Sport-Vorstellung. Im Vergnügungs-Etablissement des „Hotel Konfordia“ geht ein spannender Ringkampf vor sich. Eine Artistengesellschaft der verwegenen Ringkämpfer ist am Freitag hier eingetroffen, um Samstag und Sonntag abends mit ihren Produktionen vor die Öffentlichkeit zu treten.

Populationsbewegung. Im Monate August d. J. kamen 45 Geburten (33 Knaben, 12 Mädchen), 36 Todesfälle (12 Männer, 9 Frauen, 12 Kinder) und 9 Trauungen vor.

Todesfall. Am Freitag ist die Totengräberstochter Emilie Kuchel im 21. Lebensjahre an einer langwierigen Krankheit erlegen. Das Leichenbegängnis fand gestern statt.

Ministerielle Entscheidung. Der Minister des Innern hat entschieden, daß wenn ein Wirt, der ohne im Besitze eines Gewerbescheines zu sein, ein Wirtshaus offen hält, nicht als gewerbliche Übertretung zu betrachten, sondern in den Kompetenzkreis der Beurteilung der Finanzdirektion gehört!

Vom dritten Stock gestürzt. Ein verdienstvoller Berufsfeuerwehr hat durch den Eifer, sich in seinem Berufe immer mehr auszubilden, die Gesundheit eingebüßt. Am Donnerstag nachmittags übte sich Johann Dobrožki im Klettern am Feuerwachturm. Er benützte ein neues Seil, daß er am dritten Stockwerke befestigte, um sich von dort herabzulassen. Der Knoten, mit dem das Seil befestigt war, versagte und Dobrožki stürzte vom dritten Stockwerke in die Tiefe, wobei er erhebliche Verletzungen erlitt. Der herbeigerufene Arzt konstatierte Schenkel- und Knöchelbrüche am linken Fuß. Die Überführung in das städtische Spital wurde allsogleich angeordnet.

Mackel der Presse. In den letzten Nummern des „Lugosi Hirlap“ befaßt man sich im Ausflusse persönlicher Interessen dem

Leben und Genießen entgegenstrebte, er sollte fort — fort von der Tafel des Lebens. . .

Der Kranke warf sich unruhig auf seinem Schmerzenslager hin und her. Seine blaffen Hände fuhren wie suchend über die Decke. Plötzlich schlug er langsam die Augen auf, die schönen blauen, das einzig Bekannte in dem fremden, veränderten Antlitz.

„Alter Junge! Du bist's? Der Treueste der Treuen? Das ist schön von dir — das tut mir wohl — sehr — wohl. . .“

Seine Hände tasteten mir schwach entgegen. Ich nahm seine abgezeherte, fiebernde Linke behutsam zwischen meine Hände und streichelte sie sanft.

Ein mattes Lächeln lohnte meine Liebkosung.

„Recht so, Alter! Streichle nur — — Ich hab' es nötig. . .“

„Wie geht dir's heute?“

„D, besser — weit besser — — Das Schlimmste ist, gottlob! vorüber — nun atme ich der Genesung entgegen — — Was sagt der Doktor? — Aber ich fühl' es ja — mir ist ganz wohl und leicht — — und das ist doch die Hauptsache — — nicht?“

„Du darfst nicht soviel sprechen!“

„Ich bin schon stille, alter Freund! Ganz stille — so — —“

Er lag eine Weile mit geschlossenen Augen. Mühsam hob und senkte sich die kranke Brust.

Und dann ertönte nach längerem Schweigen:

technischen Leiter des Elektrizitätswerkes in seiner ohnehin verantwortungsvollen Position Schwierigkeiten zu bereiten. Es wurden die Konsumenten, welche gegen das „nichtungarische“ Unternehmen Beschwerden haben, aufgefordert, dies dem „Lugosi Hirlap“ anzuzeigen, dieses wird dann den Quintessenz darauf geben, um entweder das Werk zu vernichten oder aber seinem Ziele näher zu rücken. Es haben sich auch tatsächlich in der nächsten Nummer sogenannte Beschwerdeführer gefunden, aber wieder nur solche Elemente, die teils einem persönlichen Interessen nachjagen, sich teils aber als Claqueure zu diesem unsauberen Schauspiel hergeben. Dem einen ist irgend eine Gasse zu finster, so daß er ohne Revolver nicht passieren kann. Warum wendet er sich dieseswegen nicht an die Stadt, damit mehr Lampen angebracht werden? Als zweiter Beschwerdeführer tritt eine gegen das Werk seinwollende Konkurrenz auf, die sich durch ihre Beschwerde Reklame macht. Während der erstere dies anonym tat, tritt letzterer mit seiner ganzen Firma und der Reklamtrommel vor die Öffentlichkeit. So sieht die Presse in Lugos und besonders aber der „Lugosi Hirlap“ aus, der erst neulich uns in die Journalistik einführen wollte.

Der Herbst und die Mode. Alle Berichte stimmen darin überein, daß wir nach dem schlechten Sommer einen schönen Herbst zu erwarten haben. Da wird die Frage der Toiletten besonders wichtig, aber ihre Lösung wird der Damenwelt durch das soeben erschienene 24. Heft der „Wiener Mode“ leicht gemacht. Es enthält eine Fülle von Abbildungen und Ratschlägen, namentlich für jene eleganten und doch einfachen Sachen, die eine Spezialität des Blattes bilden und ihm seine große Beliebtheit verschafft haben. Das Heft enthält unter vielem anderen auch die Ankündigung der vielen nützlichen neuen Dinge, die der Mitte September beginnende neue, zweiundzwanzigste Jahrgang bringen wird.

Nächtlicher Überfall. Vorgestern um Mitternacht wurde der Tagelöhner Franz Andiel in der Psaberggasse überfallen und tüchtig durchgeprügelt, als er sich in etwas angeheitertem Zustande nach Hause begeben wollte. Erst des Weges gekommene Passagiere konnten ihn aus seiner gefährlichen Situation befreien, während die Wegelagerer, zwei an der Zahl, Reißaus machten.

Der Flüchtige ist erschienen. Der Schlossergehilfe Eugen Wagner, von dem

„Siehst du — ich soll nicht viel schwagen — ich könnt's auch nicht — — wenn ich selbst wollte — — aber das möchte ich dir noch sagen — wie sehr ich mich schon freue — auf die Sonne — und die warme Luft — und die blühenden Linden — —“

Ein träumendes Lächeln glitt über sein Gesicht.

„Wenn es nur erst so weit wäre — die Welt ist so schön — und ich lebe so gern — selbst die Schmerzen tun wohl — Ach! wenn es nur erst so weit wär. — aber es wird schon kommen — nicht? wird schon kommen — was meinst du, Alter?“

Ich murmelte ein paar zustimmende Worte. Es war kaum zu ertragen. Da lag der Sterbende und fabelte von seiner Genesung.

Plötzlich wandte sich sein Blick mir zu.

„Höre, lieber Junge!“ und es flog wie der Abglanz seines früheren, schelmischen Lächelns über die verblähten Züge, „ich hätte eine Bitte an dich — so eine kleine — ganz kleine Bitte — —“

„Nun?“

„Lache mich nur aus — du! Du bist so unverschämt rot und gesund — und — ich war so krank — ein bißchen eitel war ich ja stets — nicht? Ich möcht' doch gern mal sehen — was die Krankheit von mir übrig gelassen hat — Geh! Da auf der Toilette liegt ein Spiegel — — der — — mit dem Eisenbeingriff — so — der — — den gib mir bitte. . .“

Ich stand einen Augenblick wie erstarrt.

wir berichteten, daß er seine Familie zurücklassend spurlos verschwunden ist, ist am Montag reuig zurückgekehrt. Er gelobte bei Gott und allen Heiligen sich zu bessern. Bisher hielt er sich in Temesvar auf, wo er seine Barschaft bis zur Reife verpraßte und da er dem Ernste der Situation überlassen ward, ohne Geld und Verdienst, zentschloß er lieber in das Alltägliche einzugreifen, als dem Schicksale zu erliegen.

Empfehlenswerter Musikunterricht. Der rühmlich bekannte Konzertmeister und Regenschori Herr Stefan Valker hat mit 1. September einen neuen Kurs für Streichinstrumente aller Arten eröffnet. Die Lehrtüchtigkeit dieses Meisters ist zur Genüge bekannt und bedarf keiner weiteren Lobpreisung.

Flammenmeer. Einer telephonischen Nachricht zufolge, ist in Dhaba-Szerbakfa ein großer Brand ausgebrochen. Am Sonntag nachmittags wurde das Eigentum des gewesenen Gemeinderichters Joun Kista, der Weizen von 50 Joch und die Dreschmaschine, eingäschert. Von Seite der Behörde wurde die strengste Untersuchung eingeleitet, weil es sich um einen böswilligen Akt zu handeln scheint.

Müller als Mehlhändler. Mit Rücksicht auf die wiederholt vorgebrachten Klagen, daß sich einzelne Müller auch mit dem Verkauf des von ihnen gemahlten Mehles beschäftigen, hat der Handelsminister bestimmt, daß gegen solche Müller das Abtretungsverfahren einzuleiten ist, da ein Müller nicht auch gleichzeitig Mehlhändler sein könne.

Die Abdankung des Sultans. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß sich in wohlinformierten Kreisen trotz der zahlreichen offiziellen Dementis das Gerücht aufrechterhält, daß der Sultan binnen kurzer Zeit abdanken werde. Es herrscht allgemeines Mißtrauen gegen ihn. Man behauptet, daß die politische Weisheit, die er während der letzten Ereignisse an den Tag gelegt habe, von seinem böswilligen Mißtrauen bei weitem übertroffen werde. Angeblich hatte den Sultan eine seiner Töchter zur Abdankung überredet. Dieselbe Tochter spielte auch eine Vermittlerrolle bei der Wiederherstellung der Verfassung.

Liebe macht blind. Diese traurige Erfahrung konnte wieder mal der hiesige Kaufmannskommis L. K. machen, als er Donnerstag nachts mit einigen seiner „Spezis“

Wenn er den Spiegel vor das bereits vom Tode gezeichnete Antlitz hielt — nein, nein, nein! Es durfte nicht sein!

Aber da sahen die blauen Augen mich mit einem unwiderstehlich bittenden Ausdruck an.

„Alter, böser Junge! Willst du mir die kleine Bitte versagen? — Du weißt gar nicht — wie folgsam ich gewesen bin — die ganze frange Zeit — Frag' nur den Doktor! — Selbst der wird's mir nicht wahren...“

Nun denn! Es war die letzte Bitte.

Meine zitternden Hände reichten ihm den Spiegel. Langsam und mit dem Ausdruck neugieriger Spannung hob er das Glas hoch und höher. Ich warte mich ab.

„Ach, mein Bester! Du mußt mir schon — noch — einen Liebesdienst erweisen — Rück' mir das Kissen ein wenig zurecht! — Du weißt — ich war von jeher fürs bequeme Genießen —“

Ich lockerte ihm den Psühl.

Er lächelte mich dankbar an, richtete seine schwache, hinfällige Gestalt mühsam ein wenig an mir empor und führte den Spiegel vor das Gesicht.

Ein Schrei, ein einziger Schrei voll Dual und Schmerz entrang sich seiner Brust. Dann kehrte er das Haupt gegen die Wand.

„Lieber Junge!“ bat er nach einer langen Weile mit ganz leiser Stimme, „nimm den Spiegel nur wieder fort! Ich brauche ihn — nicht mehr —“

Am nächsten Tage ist mein Freund gestorben.

einen sogenannten Abstecher machte, um seinen Liebesgelüsten zu frohnen. Zuerst sprachen sie in einem Gasthaus dem edlen Rebensaft tüchtig zu, bis sie den Moment für gekommen glaubten, einer saßbaren Küchenfee ihre Aufwartung zu machen. Es war um Mitternacht, als sie alle Hindernisse überschritten, um der Wohnung der Fee näher zu kommen. Während L. K. die letzte Barriere, eine mächtige Blanke, überschritt, blieben seine Kompanen in Bereitschaft herüber. Nur ein kurzes Warten, darauf ein heftiges Geschrei und unser Freund ward mittels einer bereitgestellten Falle am rechten Fuße gefangen. Seine Kameraden, statt ihn aus dieser unangenehmen Situation zu befreien, suchten ihr Heil in der Flucht. Die herbeigeeilten Bewohner des Hauses bemächtigten sich des Armen, legten ihm einen Notverband an und gebeugt hinkte dieser „zum Thore hinaus.“ Nicht bald werden ihm seine Liebesgelüste wieder zu derartiger Verleite, denn die Heilung der geschlagenen Wunde wird geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Theatergesellschaft Polgar. Aus Berseck wird uns unter 2. d. M. geschrieben: Die Direktion hat mit einem unliebsamen Vorkommnis zu rechnen, indem die kontraktlich verpflichtete Musik nicht eintraf und so die Operetten vorläufig vom Repertoire abgesagt werden mußten. Statt der gestern angekündigten Operette „Zigeunerbaron“ fand ein „Kabarett-Abend“ statt. Heute gelangt das Lustspiel „Josette kisasszony“ zur Aufführung. Für Samstag „Zigeunerbaron“ zum drittenmale angesagt und hoffen wir nunmehr, daß sich das Sprichwort ver guten „Dreizahl“ bewähren wird!

Ein ungarischer Graf als Falschspieler. Eine Spielaffäre in Karlsbad beschäftigt gegenwärtig das Kreisgericht in Eger. Graf S. aus Budapest, ein bekannter Sportsmann, spielte vor einigen Tagen mit zwei russischen Kurgäften in einem Karlsbader Hotel Karten. Dabei verloren die beiden Russen einige Tausende Kronen. Es kam damals zu einer erregten Auseinandersetzung, da die Russen behaupteten, der Graf spiele falsch, indem er die ihm augenblicklich unbequemen Karten verschwinden lasse. Nach diesem Vorfall verschwand Graf S. aus Karlsbad, während die betrogenen Russen die Strafanzeige erstatteten. Am Freitag gelang es der Polizei, den falschspielenden Grafen in Budapest zu verhaften und dem Kreisgericht in Eger einzuliefern. (?)

Die Wiener Hofoper hat auch in diesem Jahre zu den jüngst beendeten Vaireuther Festspielen zwei ihrer beliebtesten Sänginnen entsandt, die sich in trefflicher Weise dem Ensemble der Wagnerdarsteller einfügten. Bei dem großen Interesse, das die gesamte Kulturwelt den längst international gewordenen Veranstaltungen in Vaireuth entgegenbringt, stehen die kunst- und musikkundigen Österreicher, trotz der einheimischen Komponisten, trotz Strauß und Lanner, mit ihrer Teilnahme für die Festspiele, sei es oft auch nur aus der Ferne, sicherlich nicht an letzter Stelle. Deshalb muß es jedem Leser willkommen sein, wenn ihm ein beliebte „Österreichische Familien- und Moden-Zeitung“ in einem fesselnden, reich illustrierten Artikel die berühmtesten Wagnerfängerinnen der Gegenwart vorführt. Außerdem bringt die neueste Nummer (Heft 49) ein Lebensbild des eigenartigen russischen Propheten Leo Tolstoi, interessante Bilder vom Tage, die den Leser mit den wichtigsten Ereignissen bekannt machen; neben einer allerliebsten Kunstbeilage: „Nukelade“ bieten allerhand reizvolle Gedichte viel Genuß, wie auch zwei treffliche Romane, welche den Hauptbestandteil des unterhaltenden Teiles bilden. Die schöne Leserin findet im reichhaltigen Modenteil, die Hausfrau in der „Kochschule“ vielfache Anregung und Rat, die Kinder Belehrung und Unterhaltung in der Jugendbeilage. Fürwahr eine Fülle des Gebotenen, die bei dem geringen Preise von 24 Heller das Heft fast rätselhaft erscheint. Kein Wun-

der, wenn die „Österreichische Familien- und Moden-Zeitung“ in so vielen Familien ein überaus beliebter Gast ist. Die „Österreichische Familien- und Moden-Zeitung“ kann in jeder Buchhandlung am Orte bezogen werden. Probehefte sendet der Verlag W. Bobach & Co., Wien I, Falkestraße 6 (Stubenring), auf Wunsch gratis und franko.

Landes-Arbeiterversicherungskasse. In der jüngsten Sitzung der Direktion der Kasse, in welcher — wie bereits gemeldet — der Direktor und die beiden Vizedirektoren gewählt wurden, beschäftigte sich Präsident Josef v. Hatvany-Deutsch in seiner Eröffnungsrede mit den finanziellen Verhältnissen der Kasse. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Kasse schon in der nächsten Zukunft mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen haben werde. Während bei uns — sagte er unter anderem — jener Betrag, mit welchem die ärztlichen, die Apotheker-, Spitals-, Beredigungs- und andere Kosten bestritten werden müssen, nach Abzug der Kostgelder sich durchschnittlich auf 8³/₄ Kronen per Kopf beläuft, stehen in Deutschland zu demselben Zwecke 12 Mark zur Verfügung. Wenn man nun bedenkt, daß diese 8³/₄ Kronen auch die Kosten der Krankenpflege der Angehörigen des Kassenmitgliedes zu decken haben, womit die 12 Mark in Deutschland nicht belastet sind, so ist die Beforgnis, daß finanzielle Schwierigkeiten eintreten werden, eine sehr berechtigte. Der Leitung der Kasse muß daher die größte Sparfameit auf allen Gebieten ans Herz gelegt werden, denn nur dann wird die Kasse bis zu der Zeit, wo die Legislative die materiellen Verhältnisse der Kassen auf festere Grundlagen legt, ihren sozialen Aufgaben entsprechen. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Ärzte die Lage der Kasse berücksichtigen und ihre Ansprüche mäßigen werden. Die Ausführungen des Präsidenten wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Panama und wieder Panama. Danzers Armezeitung weiß folgendes zu berichten: Gewisse Privatfirmen, besonders in Ungarn, liefern zu den Waffen mangelhafte oder unbrauchbare Bestandteile; daß solche unbrauchbare und reparaturbedürftige Bestandteile von der Abnahmskommission angenommen wurden, und daß die Kommission den Auftrag erhalten hat, Lieferungen gewisser ungarischer Firmen unter allen Umständen zu akzeptieren, weil es bekannt ist, daß „einflußreiche“ ungarische Abgeordnete hinter diesen Lieferanten stehen... Wer sind denn diese „einflußreichen“ ungarischen Abgeordneten, welche sich zu solch sauberen Manövern hergeben und was ist überhaupt Wahres an der Geschichte? Denn, wenn sich diese und die noch angeführten Enthüllungen bewahrheiten, so haben wir es mit einem gewaltigen Panama zu tun. Die „Reichspost“ nennt das hierauf vom Kriegsminister erschienene Dementi ganz offen einen „Vertuschungsversuch“, unsere Herren Abgeordneten aber rühren nicht einmal das Ohr, als ob es auf der ganzen Welt keine „Reichspost“ und darin gegen sie keine Anschuldigungen gäbe. Es handelt sich in diesem Falle um viele Millionen, welche sich das Volk vom Munde absparen mußte, mit welchen unserem armenföhligen Volksschulunterricht auf die Beine geholfen werden könnte. In dieser Sache muß gegen diese Zeitung aufs energischste vorgegangen werden, denn es geht nicht an, daß das Parlament eines Landes straflos verdächtig werde. Oder aber es muß sich herausstellen, wer jene Oberpatrioten sind, die sich bei schwindelhaften Lieferungen die Säcke füllen... .

Die modernen Herbstfarben. Aber dieses, alle Damen interessierende Thema sowie über die neuen Formen in der Toilette, mit denen uns die Mode für den kommenden Herbst zu überraschen gedenkt, berichtet ausführlich das eben erschienene Heft 23 der beliebten Zeitschrift „Wiener Mode“, die allen Damen ein unentbehrlicher Ratgeber geworden

ist. In diesem Hefte finden die Damen auch eine Auswahl der neuesten Pariser Modelle nebst hübschen und praktischen Konfektionsstücken, Promenade- und Besuchskleidern, Straßenkostümen, neuen Herbsthüten, ja sogar schon die neuen Formen der Pelzmode sind in dem genannten Hefte dargestellt. Der Handarbeitsteil bietet wie immer in Bild und Schrift die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des weiblichen Fleißes und im Lehrkurs des künstlerischen Bucheinbandes sind moderne Buchhüllen dargestellt. Die belletristische Beilage „Im Boudoir“ bietet neben Unterhaltendem auch viel Belehrendes und die „Kinder-Mode“ bringt die neuesten Erscheinungen der Herbstmode für unsere Kleinen nebst leicht auszuführenden für Kinderhände bestimmten Handarbeiten.

Eine alte Erscheinung schied am Freitag aus dem Leben. Es ist dies J. K a z, der letztere Zeit sein Leben nur mehr durch den Erwerb als Kotscheber fristete. Lange Jahre hindurch servierte er in Lugos als Oberkellner, bis ihm das vorgeschrittene Alter diesen Beruf verleitete. Er griff zu allerlei Erwerbsquellen, von welchen die letztere die Kotscheberei war. Wer kennt ihn nicht, der von Gasthaus zu Gasthaus und dort von Tisch zu Tisch seine Ware durch das Glücksspiel feilbot. So führte er ein kümmerliches Leben und letztere Zeit zeigte er Anlagen von Trübsinn. Durch die Einsprache gutmütiger Personen fand er Aufnahme im städt. Spital, wo er nun seinen Geist aushaucht, während seine Frau in Not und Elend zurückblieb.

Bedingungsweise Suspendierung der Verwaltungsstrafen. In Verbindung mit der Durchführung der Novelle zu dem Strafgesetzbuche und der Strafprozessordnung hat Minister des Innern Graf Julius Andrássy an sämtliche Municipien eine Verordnung über die bedingungsweise Suspendierung der Verwaltungsstrafen gerichtet. Die Verordnung macht es sämtlichen Verwaltungsbehörden erster Instanz zur Pflicht, ihre suspendierenden Urteile nach Ablauf von fünfzehn Tagen, vom Tage der Verkündung oder der Zustellung an gerechnet, umgehend an die Verwaltungsbehörde zweiter Instanz zu leiten. Wenn die Verwaltungsbehörde in irgendeiner polizeilichen Strafangelegenheit die Durchführung der vom Gerichte suspendierten Strafe für begründet hält, hat sie nach rechtskräftiger Beendigung des polizeilichen Strafverfahrens die Akten zur Beschlussfassung an das die Strafe suspendierende Gericht zu leiten. Wenn verlangt wird, daß die suspendierende Strafe im Sinne des Gesetzes nicht mehr vollzogen werden solle, hat die Verwaltungsbehörde vor der Beschlussfassung festzustellen, ob gegen den Verurteilten während der Probezeit nicht ein solcher Umstand aufgetaucht ist, der die Erfüllung dieses Wunsches nicht gestattet. Schließlich ordnet der Minister an, daß die Behörden die entsprechenden Daten pünktlich der Kriminal-Evidenzhaltung und den Kriminalmuseen mitteilen sollen. Diese Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Krafft-Sörenyer Korrespondenzen.

(Unter dieser Rubrik werden nichtanonyme, das Allgemeinwohl betreffende Einwendungen aufgenommen.)

Karansebes, 4. September. (Karansebeser Gemeindeleben.) In der am 29. August l. J. unter dem Vorsitz des I. Magistratsrates Eduard Bastius stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der städtischen Repräsentanz wurde die Frage für das zu erbauende Staats-Obergymnasium in glücklicher Weise gelöst. Hiernach wird dem Staate ein Areal von 3 Joch aus der städtischen Hutweide in unmittelbarer Nähe der Stadt und des neuen Häftiger Bahnhofes für den Bau des Gymnasiums unentgeltlich abgetreten. Das Obergymnasium wird sonach unmittelbar an jene 19 Joch anschließen, welche seitens der Stadt an die

Vermögensgemeinde für ein Herstellung eines Internates mit großer Parkanlage abgetreten wurden. Es muß hierbei bemerkt werden, daß die Stadt und Vermögensgemeinde schon früher eine Gesamt-Beitragsleistung von 400.000 Kronen für die Errichtung und den Bau eines Staats-Obergymnasiums in Karansebes votiert hatten. In derselben Generalversammlung wurde auch der Vertrag mit dem hiesigen Unternehmer und Brunnenmeister Georg Tuschan, betreffend die Herstellung von zwei artesischen Brunnen in der städtischen Hutweide, genehmigt. Der Antrag des Reichstagsabgeordneten Hofrat Burdia, betreffend die Vornahme einleitender Schritte für die Errichtung eines Handelskurses für Mädchen und Einladung des Ministerialrates v. Mártonfy auf Kosten der Stadt, behufs Besprechung dieser Angelegenheit wurde einstimmig angenommen. Schließlich ist noch als schöner Akt der Pietät zu erwähnen, daß die bisher sogenannte Vermögensgemeinde-Gasse künftighin den Namen Jlia Curescu-Gasse führen soll.

Anina, 4. September. (Der Anina-Resiczer Ausflug - verschoben.) Laut einer Zuschrift der Bergwerksverwaltung an den Südungarischen Bauernverein finden jetzt in den dortigen Anlagen größere Reparaturen, Ergänzungsarbeiten und Umgestaltungen statt, weshalb die Besichtigung derselben für diesmal sehr erschwert wäre. Aus diesem Grunde hat die Vereinsleitung des Bauernvereins beschlossen, den für September dorthin geplanten Ausflug zu verschieben und wird selber erst im nächsten Frühjahr, ungefähr Ende Mai erfolgen.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.

Preis der Original-Schachtel 2 Kronen.
In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Schmerzstillende und kräftigende Einreibung, bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art.



Original-Flasche K. 2.-
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

35-52

Hauptverfand bei Apotheker A. MOLL.
k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Seit Jahrhunderten bekannt

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

Korkbrand



als unterstützendes Mittel
bei Curen in Karlsbad,
Marienbad, Franzensbad etc.
stets glänzend bewährt.

Per sofort zu übernehmen.

Ein gutgehendes Wirtshaus nebst
Breislerei mit Trafik, alter Posten.
Näheres zu erfragen im Modewaren-
haus bei

1-3

Klein & Spitzer, Habellaplah.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉM ÉS SZÁJVIZ ★

Schulbücher

für sämtliche städtischen und Komitatschulen sind am Lager und erhältlich in der
Buchhandlung

Nemes Kálmán, Lugos.

Dasselbst sind auch alle Schulrequisiten, nützliche Lehrgegenstände, Zeichen- und Malutensilien erhältlich. 3-3

Georg Stempel Schuhmacher

— LUGOS, Hunyadi-Gasse 4. —

Beehre mich dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß ich durch langjähriger Praxis, so auch durch die Abolvierung des Schuhmachermeisterkurses im technologischen Gewerbemuseum in Budapest in der angenehmen Lage bin, meinen p. t. Kunden auch in den höchsten Ansprüchen genüge zu leisten.



Übernehme auch für kranke Füße bequeme u. wohlfühlende Schuhe zur Verfertigung.

Achtungsvoll

G. Stempel,
Schuhmacherm.

Hervorragendste
Anstalt für Illu-
strations- und
Farbendruck.

Telefon 161.

Telefon 161.

Buch- und Kunstdruckerei
Kusvéth & Koffer
LUGOS Bonnazgasse Nr. 18.
nädist dem Bahnhofe.

Anfertigung moderner
Drucksorten in moder-
ner und geschmack-
voller Ausführung. -

Grösste und
leistungsfähigste
Buchdruckerei am
hiesigen Platze.

Neue moderne

Maschinen und Schriftenmateriale.

Zeitungen, Werke, Sparkassen-
arbeiten in Buntdruck, Diplome,
Prospekte, Advokaturdrucksor-
ten, Briefpapiere, Kouverts, Ver-
lobungskarten, Visites etc. . .

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWILPÖT

Spezial-Warenhaus in Herren-, Knaben- und Kinder-Kleider

KLEIN MIKSA

LUGOS, Széchenyi-Gasse Nr. 3, vis-à-vis der Volksbank.

Angelangt sensationelle Neuheiten:

Herren-Anzüge . . . von Kronen 20-60	Knaben-Anzüge . . . von Kronen 13-35
Herren-Überzieher . . . „ „ 25-50	Knaben-Überzieher . . . „ „ 20-37
Herren-Winterröcke . . . „ „ 30-90	Knaben-Winterröcke . . . „ „ 25-45
Herren-Röcke (kurze) „ „ 13-45	Knaben-Röcke (kurze) „ „ 8-35
Herren-Hosen . . . „ „ 6-20	Knaben-Hosen . . . „ „ 5-10



Kinderkostüme, Winterröcke (von 3-10 Jahre), Stadtpelze, Reisepelze, kurze Pelzröcke, Fussäcke.

Grösste Auswahl! Alles wie nach Maass gearbeitet!

FESTE PREISE. SOLIDE BEDienung.

Musikschule des Chormeister Stefan Valker.

Anzeige.

Beehre mich dem geehrten Publikum und der musikliebhabenden Jugend zur Kenntnis zu bringen, daß ich den

Musikunterricht

am 1. September abermals eröffnet habe.

Die Musiklehre habe ich nach einer ganz neuen Methode und dermaßen eingeführt, daß jeder nach ein wenig Bestrebung sich in kurzer Zeit die Kenntnisse aneignen kann. Meine Schüler erhalten gründlichen Unterricht in allen technischen und theoretischen Arten der Musik, in Solo-, Kammer- und Orchesterspiel. Hauptsächlich lege ich Gewicht auf die ungarische Musik. Kontempliere, wenn ich eine entsprechende Anzahl Schüler bekomme und die notwendigen Lehrgegenstände vorhanden sind, ferner der Unterstützung des geschätzten Publikums teilhaftig werde, Konzerte zu veranstalten, damit man Gelegenheit habe, von den Fähigkeiten meiner Schüler Kenntnis zu erhalten. Als Garantie für sachkundige Lehrtätigkeit dient, daß ich die **Wiener Musikakademie** mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierte und auch in zahlreichen Konzerten hievon Zeugnis ablegte. Demzufolge ersuche ich die musikliebende Jugend sich je zahlreicher zur Einschreibung zu melden. **Der Musikunterricht wird im eigenen Hause, Buziasergasse erteilt.** - Der Musikunterricht wird nach System der Landes-Musikakademie gegeben. Aufnahme finden in jeder Tageszeit für folgende Instrumente statt: **Klavier, Violine, Bratse, Cello, Flöte, außerdem Gesang.** - Das Einschreiben verpflichtet die Schüler den Unterricht bis Ende Juni zu nehmen, Teilnahme an der Schlussprüfung und pünktliche Zahlung des monatlichen Schulgeldes. - **Bedingnisse für Musik- und Gesangsunterricht:** Einschreibgebühr 5 Kronen, Schulgeld (wöchentlich 3 Stunden) für Klavier monatlich 12 Kronen, Flöte und Cello monatlich 10 Kronen, alle anderen Instrumente sowie Gesang monatlich 5 Kronen.

Hochachtungsvoll

Stefan Valker, Chormeister.

Unterricht erteilt in Öl-, Aquarell-, Pastell- u. Brandmalerei, sowohl für Damen als auch für Herren

Özv. Marsovszky Pálné

2-2 Gozdsu-utca 13.

Étvágyat javít, gyomorrontást megakadályoz a

KRISTÁLY-forrás

szénsavval telített ásványvíze. Legtisztább és legegészségesebb asztali és borvíz. Kapható minden jobb fűszer- és vegyeskereskedésben, kávéházakban és vendéglőkben. 6-24

Szt. Lukácsfürdő Kútvállalat. Budapest-Budán.

P. T.

Erlaube mir bekannt zu geben, das ich in Lugos, Hunyadigasse (auch Brodgasse) im Hause der Frau Jenni Deutsch eine

Milchhalle

errichtet habe und täglich frische Milch, Rahm, Butter, Käse und Topfen verabreiche.

Solide Bedienung! Billige Preise!

Um gef. Besuch bittet

Hochachtend

Josef Schmiedt

Käse- und Butterfabrikant.

!! RAUCHER !!

verfuchet

Roselle

das einzig existierende, süßschmeckende

Zigaretten-Papier.

Behebt durch angenehmen süßen Geschmack das beissende Nikotin des Tabaks.

Klavierstimmen

sowie auch

Reparaturen am Klavier

übernimmt

gegen mässiges Honorar

Hugo Ringel, Feuerwehr-Kapellmeister.



Von der Lugoser isr. Kultusgemeinde.
Zahl 418—1908.

Kundmachung.

Anlässlich der bevorstehenden hohen Feiertage werden die p. t. Gemeinde-Mitglieder von Folgendem höflich verständigt:

1. Die Vermietung der Tempelsitze beginnt am 15. Sept. und wird täglich vormittags von 9—11, und nachmittags von 3—5 in der Gemeindefanzlei zu den vom Vorstände festnormierten Mietpreisen bewerkstelligt.

2. Diejenigen, welche ihre im abgelassenen Jahre gemieteten Sitze weiter behalten wollen, haben ihr Vorrecht bis zum 15. Sept. nachmittags 5 Uhr gegen Erlag der für das Jahr 1908—1909 erforderlichen Mietsumme in der Gemeindefanzlei anzumelden, da sonst die betreffenden Sitze vom 15. Sept. angefangen weiter vermietet werden. Dieses Vorrecht wird nur bei solchen Sitzen berücksichtigt, welche mittlerweile nicht verkauft wurden, und bezüglich welcher der Vorstand keine andere Verfügung getroffen hat.

3. Diejenigen, welche ihre Sitze nicht weiter behalten wollen, werden ersucht, die Sitzschlüssel in der Gemeindefanzlei abzuliefern.

4. Die Tempelsitzeigentümer wollen gegen ihre Zertifikate bis zum 25. Sept. in der Kanzlei vorzeigen, bei welcher Gelegenheit sie ihre Tempel Eintrittskarte gegen Erlag der von je nach einem Sitze festgesetzten Tempelhaltungsgebühr von 2 K. übernehmen können.

5. Auf jeden Sitz wird nur eine auf die Person lautende Eintrittskarte ausgefolgt, welche nur von der berechtigten Person benützt und nicht übertragen werden kann; diese Karte ist jedesmal vor Eintritt in den Tempel und auf Wunsch jederzeit den Ordnern vorzuzeigen.

6. Ersatzkarten werden im Sinne der Tempelordnung gegen Erlag von 3 K., und zwar auf jeden Sitz bloß eine Karte ausgefolgt.

7. Für den Aushilfstempel werden die Eintrittskarten am 24. und 25. Sept. vormittags von 9—12, nachmittags von 2—5 ausgefolgt. Für jeden Sitz wurde der 4 Teil der jährlichen Kultussteuer als Mietpreis festgesetzt. Fremde und die keine Kultussteuer bezahlen, haben eine ihren Vermögensverhältnissen entsprechende Gebühr für die Eintrittskarte zu entrichten. Arme erhalten Gratis-Eintrittskarten für den Aushilfstempel.

8. Unbemittelte, eine hierortige Mittelschule besuchende Schüler erhalten am 25. Sept. eine Gratis-Eintrittskarte in den Tempel, insofern es die Raumverhältnisse des Gotteshauses gestatten.

Lugos, am 3. September 1908.

Der isr. Kultusgemeinde Vorstand.

Találmányok

szabadalmazása vagy értékesítése előtt ugy Magyarországon, mint bármely külföldi államban, forduljon a »Szabadalmi Ujság« szerkesztőségéhez Budapest, VII., Erzsébet-körút 26. Kérje a »Szabadalmi Ujság« ingyen mutatványszámát.

„Kasino“-Restauration.

□□□

Endesgefertiger bringe einem hochgesch. p. t. Publikum von Lugos und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die in bestem Rufe stehende

»Kasino«-Restauration

käuflich in meinen Besitz übernommen habe und selbe unter meiner persönlichen Leitung weiterführen werde.

Selbst auf meine im Saltwirtelach Jahre hindurch geübte Praxis, fühle ich mich in der Lage, meinen sehr verehrten Gästen all das zu bieten, was in einem hervorragenden Restaurant nur erforderlich erscheint.

Außer den vorzüglichsten naturreinen Getränken mit

ECHT STEINBRUCHER BIER

biete ich meinen verehrten Gästen eine ausgezeichnete Küche mit großer Auswahl gutbereiteter Speisen á la Carte zu bürgerlichen Preisen.

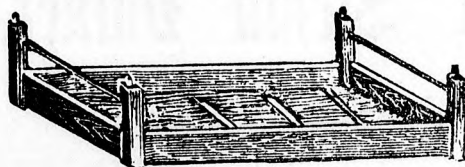
Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag Konzert der beliebten Nationalkapelle des Adamovits Gyuri.

Dabei bleibt beim des Kasinovereines und des Vereines der kaufmännischen Jugend, Stammsitz für das Offizierskorps, Beamtengehilfschaftslokal und Stammsitz der Bürger und Gewerbetreibenden.

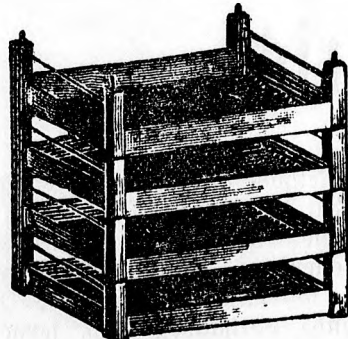
Um gütiges Wohlwollen bittet hochachtungsvoll

Venis Viktor, Restaurateur.

Gestelle.



1 Stück.



4 Stück aufeinander.

R. Munk & Co.

Emballage-Fässer, Parketten- u. Holzwarenfabrik

KARÁNSEBES

empfehlen ihre Erzeugnisse:

Kistl und Holzwohle zur Verpackung von Trauben und Obst.

Buchen- u. Eichenparketten außer Kartell. 5-12

Spezialität:

Gestelle zur Aufbewahrung und Manipulation von Trauben und Obst.

Fertig genagelte Ziegelrahmen.

Massenartikel werden in Erzeugung genommen.

Klivia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen 11—18 jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

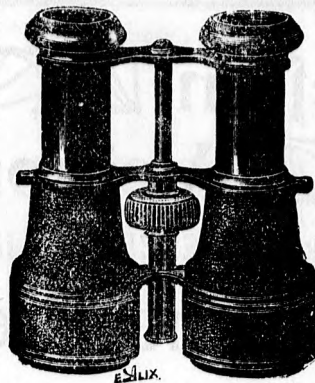
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos A. Schnitzer und Recht & Schwarz.





Gestärkte Sehkraft
erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schon.
Die Firma **Brüder Hahn** empfiehlt



Bergkrystallgläser

welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.

Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Isomitrop und Bifocalgläser in Nickel, Silber, Double, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lorgnetts.

Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

Alles raucht

ABADIE

BUZIÁSER PHÖNIX
MINERALWASSER

➔ **Auffallender Erfolg bei Nieren- und Blasenleiden**
NATÜRLICHER, ANGENEHMER SAEUERLING, (EISENFREI)
besonders erfrischendes Tafelwasser.
heilt, erfrischt! **Ärztlich empfohlen!**

Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrh, Steinbildungen sowie katarrhale Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders erfolgreicher Wirkung.
— Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung:
Die Direktion MUSCHONG's Heilbad in Buziásfürdő.
Hauptniederlage bei Friedmann Mór, Nedeikogaffe 41 und bei allen Spezereihändlern und sämtlichen Gasthäusern erhältlich.



➔ **Allein echt ist nur**
Thierry's Balm

mit der grünen **Ronne** als Schutzmarke.
Mindeste Versendung 12/2 oder 6/1 oder 1
Patent-Spezial-Reise-Familienflasche K 5.—
— — — — — Packung frei. — — — — —

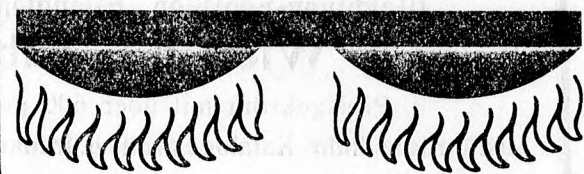
Thierry's Centifolienalbe.

Mindeste Versendung 2 Dosen K 3.60.

Die besten Hausmittel gegen Magenleiden, Sodbrennen, Krämpfe, Husten, Brustleiden, Entzündungen aller inneren Organe, Gicht, Gliederreizen, **Wunden** aller Art, Auszehrung, Abzesse, Geschwüre, Verletzungen jeder Art etc.

Man adressiere: **An die Schützengel-Apotheke**
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

Depot für **Budapest** bei Apotheker **Josef Török, J. & Dr. Leo Egger** und **L. Vertes** in **Lugos.** 17—33



NOXIN

BESTE SCHUH-KRÉM

NOXIN

mit dem Patent
SCHLÜSSEL

In allen besseren Geschäften erhältlich.

The „NOXIN“ Co.

London: E. C. 57, Chiswell Street.	Paris: 125, Rue Montmartre.
Wien, XVIII/1.: Willy Weingärten, Semper-Straße 13. Telefon 22149.	Budapest, VI.: Brüder Hochfinger.



Obstpressen Weinpressen

mit Doppeldruckwerken «HERCULES» für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubemühlen

komplette Mostereianlagen, tabil u. fahrbar
Fruchtjaft-Pressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen
neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Federicht-Sprizen «SYBONIA»

Weinberg-Stahl-Pflüge und alle landwirtschaftlichen Maschinen

fabriziren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Comp.

Maschinen-Fabriken, Eisengießereien und Dampfhammerwerke

Wien II, Taborstraße Nr. 71. 8—12

Preisgekrönt mit über 600 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustr. Kataloge gratis u. franko. — Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Klavierlehrerin

mit langjährigem, ausgebreitetem Wirkungskreise unterrichtet in- und ausser dem Hause zu mässigem Honorar. Dasselbst wird auch französisch, deutsch, ungarisch, in allen Gegenständen der höheren Töchterschule gelehrt.

Facsetergasse 37.

Jalousien

in allen Farben, mit Leinengurten oder Kettenzug, **Holzrouleaux** von der einfachsten bis zur feinsten Sorte, Gradlrouleaux mit Flos, amerikanische Selbstroller oder Faltenzug, in nur bester Qualität liefert 2-8

ERNST GEYER

Braunau, Böhmen.

Muster u. Preisblatt gratis u. franko.
Tüchtige reddegewandte Agenten werden bei höchster Provision aufgenommen.

P. T.

Vielfach geäußerten Wünschen unserer hochgeschätzten Kunden aus Lugos und Umgebung folgend, haben wir in LUGOS, Király-utca, unter der Firma

Lugosi üvegudvar

Baruch J fiaj fiókja

ein Filialgeschäft errichtet.

Dieses wurde mit den neuesten, modernsten Waren ausgestattet, mit der Leitung desselben Herr Ignatz Grosz betraut und wurden die Verkaufspreise aller Waren ausnahmslos mit den bekannt billigen Preisen unseres Temesvárer Stammgeschäftes gleichmässig festgestellt.

Wir bieten dem hochv. Publikum hiemit Gelegenheit, alle einschlägigen Artikel zu billigsten, auf Waggonbezug basierenden festen Engrospreisen einzukaufen und ist durch fortwährenden Eingang von Neuheiten vorgesorgt, unseren p. t. Kunden in jedem Einkaufe auch Vorteile zu bieten.

Mit der Bitte, diese möglichst oft in Anspruch zu nehmen, verbleiben hochachtend

J. Baruch's Söhne

Glas-, Porzellan- und Lampen-Grosshandlung
Temesvár, Glashof.

Gegründet 1857.

15—26